

Datum: 24. Januar 2021
Serie: Jünger wird man unterwegs (2 von 6)
Thema: Wie Theorie zur nachhaltigen Lebenspraxis wird
Texte: Kolosser 3,1-17
Predigt: Daniel Baltensperger

Einleitung – Rückblick

Jünger(in) wird man durch Berufung – aber das ist ein Geschenk. Diese zwei Grundlagen des Jünger sein von Jesus haben wir letzten Sonntag vertieft.

① Jesus beruft seine Jünger. Er lädt jeden ein, sein Jünger(in) zu werden. „**Komm und folge mir nach!**“

Diese Worte sagen auch: „Ich traue dir zu, zu werden wie ICH! (Kol. 3,10)“

„Zu lehren und tun was ICH (Jesus) tue“ (Joh. 14,12)“

② Das ist ein Geschenk. Es gibt bei Jesus keine Eignungsprüfung und kein dreitägiges Assessment, dass nur die Besten der Besten bestehen, wie bei den anderen Rabbis und auch heute an vielen Orten.

NEIN, bei Jesus ist jeder und jede Person Berufen und hat die Möglichkeit sein Jünger(in) zu werden. Warum ist das möglich? (2. Petrus 1,3-4)

Jesus Christus hat uns in seiner göttlichen Macht alles geschenkt, was wir brauchen, um so zu leben, wie es ihm gefällt. Denn wir haben ihn kennen gelernt; er hat uns durch seine Kraft und Herrlichkeit zu einem neuen Leben berufen.

Durch sie (sein Kraft und Herrlichkeit) hat er uns das Größte und Wertvollste überhaupt geschenkt: Er hat euch zugesagt, dass ihr an seinem ewigen Wesen und Leben Anteil habt.

Paulus bringt es im Kolosserbrief auf den Punkt, was mit „seiner Kraft und Herrlichkeit und dem Anteil dem ewigen Wesen und Leben von Jesus gemeint ist (Kol 1,27): **Dabei geht es um ein unbegreifliches Wunder, das Gott für alle Menschen auf dieser Erde bereithält. Ihr, die ihr zu Gott gehört, dürft dieses Geheimnis verstehen. Es lautet: Christus lebt in euch! Und damit habt ihr die feste Hoffnung, dass Gott euch Anteil an seiner Herrlichkeit gibt.**

Was für ein Geschenk und was für eine Ehre, ganz nahe mit Jesus unterwegs zu sein, weil ER sich entschieden hat, durch seinen Geist in jedem der an IHN glaubt zu wohnen. Darum und nur darum, kannst du und ich Jünger von Jesus sein und IHM immer ähnlicher werden.

Wie Theorie zur nachhaltigen Lebenspraxis wird

Diese Wahrheit im Glauben anzunehmen ist die Grundlage, die Jesus für seine Jünger schafft! Doch nun ist es an jedem einzelnen, zu entscheiden ob er oder sie, Jünger von Jesus sein will. In seinem Wesen, Charakter, Reden, Handeln und mit Menschen umgehen ins Bild von Jesus verändert werden – das muss ein Jünger wollen, sonst macht es keinen Sinn, Jesus zu folgen!

Wer diese Frage mit „JA, ICH WILL“ beantwortet, der beginnt die Reise als Jünger. Vielleicht bist du schon länger mit Jüngern von Jesus unterwegs, hast aber selbst noch nicht auf Jesus Einladung „**Komm und folge mir nach!**“ geantwortet. Dann hast du gerade Heute einmal mehr die Gelegenheit diese persönliche Einladung (Berufung) anzunehmen.

Wer als Jünger unterwegs ist, der will keine schöne Theorie, sondern in seiner Lebenspraxis nachhaltig verändert werden – Jesus ähnlicher.

Die wichtigste Zutat nennt Jesus in Joh.15,5: **Ich bin der Weinstock, und ihr seid die Reben. Wer mit mir verbunden bleibt, so wie ich mit ihm, der trägt viel Frucht. Denn ohne mich könnt ihr nichts ausrichten.**

Jesus hat ja gesagt, dass seine Jünger Anteil an SEINEM Wesen und Leben bekommen und SEINE Kraft und Herrlichkeit in ihnen wirkt.

Schon durch den Propheten Hesekiel, hat Gott gesagt, wie Jünger von Jesus nachhaltig verändert und geheilt werde, in ihrem ganzen Wesen, Charakter, ihrem Reden und Handeln!

Hesekiel 36,26: **Ich will euch ein neues Herz und einen neuen Geist geben. Ja, ich nehme das versteinerte Herz aus eurer Brust und gebe euch ein lebendiges Herz.**

Hesekiel durfte 500 Jahre vor Jesus in Gottes Auftrag versprechen, was jeder Jünger und jede Jüngerin von Jesus erleben darf – ein neues Herz und einen neuen Geist, weil Gott nicht mehr in einem Zelt oder Tempel bei seinem Volk wohnt, sondern in den Jüngern und Jüngerinnen seines Sohnes Jesus Christus.

Darum kann nachhaltige Veränderung, die uns von der Theorie zur Lebenspraxis führt, Jesus nannte es „viel Frucht“ bringen, nur über das Herz und den Geist geschehen.

Paulus beschreibt uns im Kolosserbrief den Lebensstil des steinernen Herzen und die Veränderungen, die in Jüngern von Jesus heranwachen, reifen und im praktischen Alltag sichtbar werden. (Kol 3,1-4):

Wenn ihr nun mit Christus zu einem neuen Leben auferweckt worden seid, dann richtet euch ganz auf Gottes himmlische Welt aus. Seht dahin, wo Christus ist, auf dem Ehrenplatz an Gottes rechter Seite. Ja, richtet eure Gedanken auf Gottes himmlische Welt und nicht auf das, was diese irdische Welt ausmacht.

Denn für sie seid ihr gestorben, aber Gott hat euch mit Christus zu neuem Leben auferweckt, auch wenn das jetzt noch verborgen ist. Doch wenn Christus, euer Leben, erscheinen wird, dann wird jeder sehen, dass ihr an seiner Herrlichkeit Anteil habt.

Hier erinnert Paulus seine Leser nochmals an die Blickrichtung von Jüngern – auf Jesus und die himmlische Wirklichkeit. Denn wir haben Anteil an Jesus und seinem Wesen, also ist ab sofort das unsere Blickrichtung und was Jesus uns lehrt, dass was wir glauben und nachdem wir handeln.

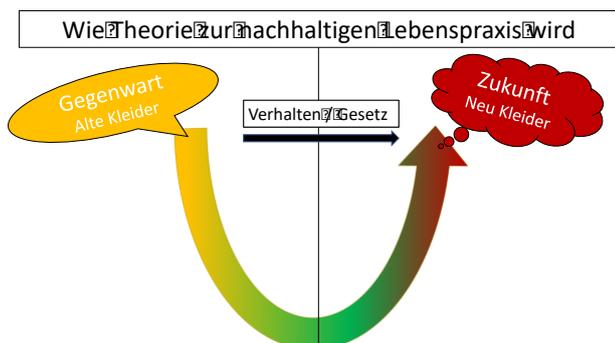
Und jetzt beschreibt Paulus die Veränderung im Leben von Jüngern. (Kol. 3,5-10)

Also trennt euch ganz entschieden von einem Lebensstil, wie er für diese Welt kennzeichnend ist! Trennt euch von sexueller Unmoral und Ausschweifungen, von Leidenschaften und Lastern, aber auch von der Habgier, die den Besitz für das Wichtigste hält und ihn zu ihrem Gott macht!

Gerade mit einem solchen Verhalten ziehen die Menschen, die Gott nicht gehorchen wollen, seinen Zorn auf sich. Auch ihr habt früher so gelebt und habt euch von diesen Dingen beherrschen lassen. Aber jetzt ist es Zeit, das alles abzulegen.

Lasst euch nicht mehr zum Zorn und zu Wutausbrüchen hinreißen. Schluss mit aller Bosheit! Redet nicht schlecht übereinander und beleidigt niemanden! Hört auf, euch gegenseitig zu belügen. Ihr habt doch euer altes Leben mit allem, was dazugehörte, wie alte Kleider abgelegt. Jetzt habt ihr neue Kleider an, denn ihr seid neue Menschen geworden.

Paulus beschreibt hier Verhalten von Menschen, die Gott nicht kennen. Er macht deutlich, dass diese nicht zu einem Jünger von Jesus passen und gehören. Das sind die Alten Kleider, die wir abgelegt haben. JESUS gibt seinen Jüngern neue, reine Kleider – sprich ein neues Herz, dass zu einem veränderten Charakter und zu neuen Handlungen führt die in der Zukunft sichtbar sein werden oder schon sind.

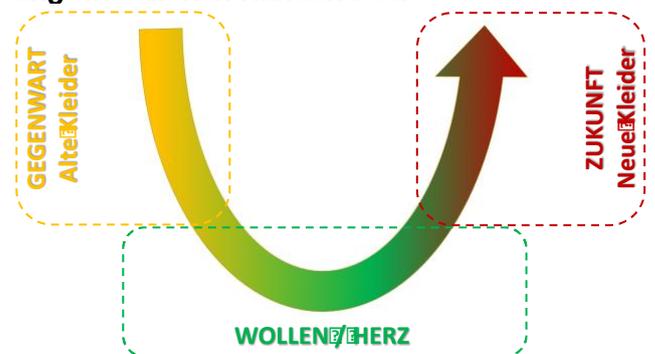


Nun gibt es Jünger, die an dieser Stelle einen Verhängnisvollen Fehler machen. Sie sehen in der Liste von Paulus falsche Handlungen die man nicht mehr tun darf und die durch gute Handlungen ersetzt werden müssen. Nun versuchen sie ihr Verhalten zu kontrollieren und zu verändern. Ich war habgierig, jetzt darf ich das nicht mehr und werde grosszügig! Ich hatte Wutausbrüche, jetzt bin ich ein Jünger von Jesus und als Jünger darf ich das nicht also werde ich einer der Ungerechtigkeit geduldig erträgt und Frieden schafft. Wir versuchen unser Verhalten zu Kontrollieren und so Gehorsam zu sein und Jesus ähnlicher zu werden. **Dallas Willard schreibt dazu folgendes (Seite 79/80):** „Wenn man sich bei geistlicher Formung nur auf das Verhalten konzentriert, dann landet man bei einer absolut tödlichen Gesetzlichkeit. Die eigene und andere Seelen gehen dabei unweigerlich zugrunde. Was entsteht, ist soziale Gleichförmigkeit. Es gibt in der Vergangenheit genügend Beispiele dafür, wo eine „Spiritualität“ sich nur noch auf das äussere Verhalten und Auftreten konzentriert hat und nicht mehr auf den inneren Menschen und seinen Geist. Der Preis, den man dafür bezahlt ist immens. Gott sucht Menschen, die ihn in Wahrheit und im Geist anbeten. Wir können ihm kein X für ein U vormachen! Gott sieht ins Herz, der Mensch nur auf das Äussere. Sich auf das Verhalten zu konzentrieren endet im Pharisäertum der schlimmsten Sorte und zerstört die Seele. Geistliche Formung ist also ein ganzheitlicher Prozess.“



Ganzheitliche und nachhaltige Veränderung muss immer „unedure“, über das Herz (neue Herz) und den lebendigen Geist, den

Gott uns geschenkt hat. Denn dort ist die Quelle unseres Verhaltens. Das erklärt Jesus seinen Jüngern (Mt. 15,19-20) **Denn aus dem Herzen kommen böse Gedanken wie Mord, Ehebruch, sexuelle Unmoral, Diebstahl, Lüge und Verleumdung. Durch sie wird der Mensch unrein, nicht dadurch, dass man mit ungewaschenen Händen isst.**



Also wie hört man den nun auf, sich gegenseitig zu belügen (Aufzählung von Paulus)? Wie zieht man diese Alten Kleider aus und die Neuen Kleider an?

Ich mache ein persönliches Beispiel zu **Lasst euch nicht mehr zum Zorn und zu Wutausbrüchen hinreißen. Schluss mit aller Bosheit!**

(Gilt aber für jeden anderen Lebensstil/Charaktereigenschaft die so gar nicht zu Jesus passt!)

Wutausbrüche bis zum Jähzorn gehörten schon früh zu meinem Verhalten.

Es war wirklich schlimm und ich habe einiges kaputt gemacht und Menschen körperlich und seelisch verletzt. Wie oft habe ich mir fest vorgenommen dieses falsche Verhalten abzulegen und sogar gebetet, dass Gott mir hilft. (Abkürzung) Er hat mir geholfen, in dem ich immer wieder Wutausbrüche hatte, bei einem Spiel bei dem es mir schlecht lief oder wenn die Kinder was anstellten und mein Tag sonst schon anstrengend war!

Jeder Wutausbruch war eine Gelegenheit und Einladung von Gottes Geist, mich mit IHM auf die Reise „unedure“ zu begeben. Hinzusehen, was in meinem Herzen, meinem Geist und meinem Wollen alt ist und er verändern wird. Mich zu fragen: „was sind die Gefühle und Bedürfnisse, die mein Verhalten hervorrufen?“

① Verhalten in der Gegenwart als Sünde (Zielverfehlung/Alte Kleider) erkennen und umkehren (Busse tun). Heisst, ich musste aufhören mit Sprüchen, ich bin halt so, kann nicht anders, hab es schon 100-mal versucht, etc. Umkehren heisst, Erkennen, dass diese Verhalten nicht zu einem Kind Gottes und Jünger passen und im Glauben annehmen, dass Jesus gesagt hat, ich kann werden wir ER. Mein Herz ist NEU und kann umlernen und sein Geist wird es tun, wenn ich an seiner Hand den Weg gehe!

② Reise nach innen antreten. Fragen stellen wie: In welcher Situation lasse ich meine Wut so unkontrolliert raus? Kommt die Wut am richtigen Ort raus? Was will die Wut mit sagen? Welche Grenzen oder Bedürfnisse habe ich vielleicht übergangen? Diese Reise nach innen, dieses, genau hinsehen geht oft viel besser mit jemandem zusammen. Ein Gegenüber, welches eine Aussensicht hat, dem etwas auffällt, an das ich gar nicht gedacht hätte. Es ist hilfreich, wenn man Hilfe von lieben Geschwistern oder einer Fachperson annehmen kann (gute Egotherapie, die ebenfalls nicht zu den neuen Kleidern gehört)

③ Staunen, was sich in meinem Verhalten verändert, weil der Heilige Geist in meinem Herzen und Wollen wirken und heilen durfte.

Gottes Geist will immer mal wieder mit mir auf die Reise nach innen, unedure über mein Herz, damit etwas in meinem Verhalten geheilt und verändert wird. Jünger wird man unterwegs und dieser Prozess der Umgestaltung darf ein lebenslang gehen. Dass ist keine Drohung, sondern ein riesen Geschenk, denn auf diesem Weg unedure, lerne ich, mir helfen zu lassen, suche und brauche ich die Nähe zu Jesus und meinen Geschwistern, brauche ich den Sabbat, Ruhezeiten. Ich lerne Barmherzigkeit, Demut und Liebe an mir selbst und

kann sie so auch ehrlich weitergeben. Gott anbeten in Wahrheit und im Geist hat mit der Veränderung und Heilung meines Herzens, meines Charakters zu tun, die Gottes Geist mit meinem „alles daran setzen“ gemeinsam bewirkt.

(Kol 3,10-17): **Jetzt habt ihr neue Kleider an, denn ihr seid neue Menschen geworden. Gott ist beständig in euch am Werk, damit ihr immer mehr seinem Ebenbild entspricht, nach dem er euch geschaffen hat. So habt ihr Gemeinschaft mit Gott und versteht immer besser, was ihm gefällt.**

Dann ist unwichtig, ob einer Grieche oder Jude ist, beschnitten oder unbeschnitten, ob er aus einem anderen Kulturkreis oder aus einem Nomadenvolk stammt, ob er ein Sklave oder Herr ist. Wichtig ist einzig und allein Christus, der in allen lebt.

Ihr seid von Gott auserwählt und seine geliebten Kinder, die zu ihm gehören. Darum soll jetzt herzliches Mitgefühl euer Leben bestimmen, ebenso wie Güte, Bescheidenheit, Nachsicht und Geduld. Ertragt einander und vergebt euch gegenseitig, wenn jemand euch Unrecht getan hat.

Denn auch Christus hat euch vergeben. Wichtiger als alles andere ist die Liebe. Wenn ihr sie habt, wird euch nichts fehlen. Sie ist das Band, das euch verbindet. Und der Friede, den Christus schenkt, soll euer ganzes Leben bestimmen. Gott hat euch dazu berufen, in Frieden miteinander zu leben; ihr gehört ja alle zu dem einen Leib von Christus. Dankt Gott dafür!

Lasst die Botschaft von Christus ihren ganzen Reichtum bei euch entfalten. Unterweist und ermahnt euch gegenseitig mit aller Weisheit und dankt Gott von ganzem Herzen mit Psalmen, Lobgesängen und Liedern, die euch Gottes Geist schenkt. Ihr habt doch Gottes Gnade erfahren! All euer Tun – euer Reden wie euer Handeln – soll zeigen, dass Jesus euer Herr ist. Weil ihr mit ihm verbunden seid, könnt ihr Gott, dem Vater, für alles danken.

Das passiert nicht durch Perfektion, sondern wird sichtbar bei Jüngern, die immer wieder diese Reise unedure antreten und in denen **Gott beständig am Werk sein darf, damit ihr immer mehr seinem Ebenbild entspricht, nach dem er euch geschaffen hat. So habt ihr Gemeinschaft mit Gott und versteht immer besser, was ihm gefällt.**

So wird ein Jünger, werden du und ich immer mehr ins Bild von Jesus verwandelt, dass ich lebe, rede und handle wie ER es tat. Lasst und Jünger sein, die ganz nah (unter einem Joch) mit Jesus unterwegs sind und bleiben. Und die Menschen einladen und lehren, Jesus nachzufolgen und ebenfalls seine Jünger zu sein.

AMEN - GEBET